

Universitätsexperte

Sozialer Wandel durch Internationale
Entwicklungszusammenarbeit



Universitätsexperte

Sozialer Wandel durch Internationale Entwicklungszusammenarbeit

- » Modalität: online
- » Dauer: 6 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitute.com/de/psychologie/spezialisierung/spezialisierung-sozialer-wandel-internationale-entwicklungszusammenarbeit

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kursleitung

Seite 12

04

Struktur und Inhalt

Seite 18

05

Methodik

Seite 32

06

Qualifizierung

Seite 40

01

Präsentation

Die Arbeit an der sozialen Umgestaltung von Entwicklungsgemeinschaften ist eine gemeinsame Aufgabe, die von verschiedenen beteiligten Akteuren wie öffentlichen und privaten Einrichtungen, NGOs und den Regionen, in denen sie tätig sind, durchgeführt wird. Mit dieser Fortbildung möchte TECH Psychologen darauf vorbereiten, dass sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten für das ultimative Ziel einsetzen können, die am stärksten benachteiligten Gesellschaften zu fördern.





“

Wir schlagen Ihnen diesen Universitätsexperten auf hohem akademischen Niveau vor, um Ihre Fortbildung zu verbessern und zum Nutzen von Gemeinschaften mit extremen Bedürfnissen arbeiten zu können"

Die Arbeit von Psychologen im Bereich der internationalen Zusammenarbeit ist sehr wichtig, da sie ständig mit Menschen zu tun haben, die aufgrund ihrer persönlichen Lebensumstände eine Pathologie oder eine Störung aufweisen, bei deren Lösung die Hilfe von Psychologen erforderlich ist. Es muss berücksichtigt werden, dass die Arbeit im Rahmen der Zusammenarbeit häufig in Bevölkerungsgruppen stattfindet, die beispielsweise unter kriegsrischen Auseinandersetzungen, terroristischen Angriffen oder unerwarteten Naturkatastrophen gelitten haben, die eine Veränderung ihres physischen und psychischen Zustands verursachen können.

Ende 2000 trafen sich die in der Generalversammlung der Vereinten Nationen vertretenen Länder zum so genannten Millenniumsgipfel, um ihre Verpflichtung zur Wahrung der Grundwerte Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Toleranz, Achtung der Natur und gemeinsame Verantwortung zu bekräftigen. Diese Erklärung ist als Millenniumserklärung bekannt und enthält eine Reihe von Entwicklungszielen für dieses Jahrtausend, die so genannten Millenniums-Entwicklungsziele: Beseitigung von Armut und extremem Hunger, allgemeine Grundschulbildung, Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frau, Senkung der Kindersterblichkeit und Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Bekämpfung von HIV, AIDS, Malaria und anderen Krankheiten, Gewährleistung der ökologischen Nachhaltigkeit, Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung usw.

Diese Fortbildung ermöglicht es den Studenten, sich in diesem Bereich zu spezialisieren, und zwar mit einer 100%igen Online-Fortbildung, die es ihnen ermöglicht, das Studium dieses sehr umfassenden Universitätsexperten mit den übrigen täglichen Verpflichtungen zu verbinden, indem sie jederzeit wählen können, wo und wann sie studieren wollen. Eine Fortbildung auf hohem Niveau, die diese Fachleute auf das höchste Niveau in ihrem Tätigkeitsbereich bringen wird.

Dieser **Universitätsexperte in Sozialer Wandel durch Internationale Entwicklungszusammenarbeit** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung praktischer Fälle, die von Ex
- ♦ Die Entwicklung praktischer Fälle präsentiert von Experten für internationale Zusammenarbeit
- ♦ Der grafische, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt liefert wissenschaftliche und praktische Informationen zu den Disziplinen, die für die berufliche Praxis unerlässlich sind
- ♦ Nachrichten zum sozialen Wandel durch internationale Entwicklungszusammenarbeit
- ♦ Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- ♦ Ein Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden im Bereich internationale Zusammenarbeit
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Eine hochqualifizierte Fortbildung, die von den besten Fachleuten auf diesem Gebiet entwickelt wurde und es Ihnen ermöglichen wird, beruflichen Erfolg zu haben"

“

Dieser Universitätsexperte ist die beste Investition, die Sie bei der Wahl eines Auffrischungsprogramms tätigen können, und zwar aus zwei Gründen: Sie aktualisieren nicht nur Ihre Kenntnisse im Bereich des sozialen Wandels durch internationale Entwicklungszusammenarbeit, sondern erwerben auch einen Abschluss der TECH Technologischen Universität"

Zu den Dozenten des Programms gehören Fachleute aus dem Bereich der internationalen Zusammenarbeit, die ihre Erfahrungen aus ihrer Arbeit in diese Fortbildung einbringen, sowie anerkannte Spezialisten aus führenden Unternehmen und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, werden der Fachkraft ein situiertes und kontextbezogenes Lernen ermöglichen, d. h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung von realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Psychologen versuchen müssen, die verschiedenen Situationen in der beruflichen Praxis zu lösen, die sich ergeben. Zu diesem Zweck wird der Spezialist durch ein innovatives interaktives Videosystem unterstützt, das von renommierten und erfahrenen Experten auf dem Gebiet der sozialen Transformation durch internationale Entwicklungszusammenarbeit entwickelt wurde.

Steigern Sie Ihre Entscheidungssicherheit, indem Sie Ihr Wissen in diesem Universitätsexperten auf den neuesten Stand bringen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiet zu informieren und diese in Ihrer täglichen Praxis anzuwenden.



02 Ziele

Das Hauptziel des Programms ist die Entwicklung von theoretischem und praktischem Lernen, so dass der Psychologe in der Lage ist, die internationale Zusammenarbeit auf praktische und strenge Weise zu meistern.





“

Dieser Universitätsexperte wird es Ihnen ermöglichen, Ihr Wissen in der internationalen Zusammenarbeit mit Hilfe der neuesten Bildungstechnologie zu aktualisieren, um mit Qualität und Sicherheit zur Entscheidungsfindung beizutragen"



Allgemeine Ziele

- ◆ Vermitteln einer fortgeschrittenen, spezialisierten Fortbildung im Bereich der internationalen Zusammenarbeit, die auf theoretischen und instrumentellen Kenntnissen beruht, die es den Studenten ermöglichen, die Kompetenzen und Fähigkeiten zu erwerben und weiterzuentwickeln, die für den Erwerb einer Qualifikation als Fachkraft für internationale Zusammenarbeit erforderlich sind
- ◆ Vermitteln von Grundkenntnissen über den Kooperations- und Entwicklungsprozess, basierend auf den neuesten Fortschritten in der Politik zu Nachhaltigkeitsprozessen, die sowohl wirtschaftliche als auch soziale Aspekte umfassen
- ◆ Verbessern der beruflichen Leistung und Entwicklung von Strategien zur Anpassung und Lösung aktueller Weltprobleme durch wissenschaftliche Forschung in Kooperations und Entwicklungsprozessen
- ◆ Verbreiten der Grundlagen des derzeitigen Systems und Entwicklung des kritischen und unternehmerischen Geistes, der notwendig ist, um sich an politische Veränderungen im Rahmen des internationalen Rechts anzupassen



Bleiben Sie auf dem Laufenden über die neuesten Entwicklungen in der internationalen Zusammenarbeit





Spezifische Ziele

Modul 1. Entwicklung von Völkern: Einführung und Herausforderungen

- ♦ Verstehen für die Bedeutung der Entwicklung von Völkern
- ♦ Bewusstwerden welche Akteure an der Entwicklung beteiligt sind, warum und welche Folgen sie hat
- ♦ Kennen und Klären von Grundbegriffen wie „arm“ und „verarmt“
- ♦ Bewusstwerden der Weltlage und der Entwicklung
- ♦ Vertrautwerden mit der wirtschaftlichen Struktur der Welt
- ♦ Beherrschen der Konzepte der nachhaltigen Entwicklung, der nachhaltigen Ziele usw. um ihre Ziele und Vorgaben zu erreichen
- ♦ Kennenlernen der grundlegenden Theorien der Entwicklung in ihren wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Aspekten

Modul 2. Internationale Entwicklungszusammenarbeit

- ♦ Kennenlernen verschiedener Forschungsmethoden in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- ♦ Erwerben von Kenntnissen über Methoden der öffentlichen Interessenvertretung, der sozialen Kommunikation und des politischen Wandels
- ♦ Verstehen der Entwicklung und des Stands der aktuellen Entwicklungsdebatten
- ♦ Kennenlernen der Instrumente der internationalen Entwicklungszusammenarbeit JA der Arten von Projekten und NGOs, die es gibt
- ♦ Entwickeln von Fähigkeiten für die Arbeit mit den wichtigsten gefährdeten Personen, die an Aktionen und Programmen der Entwicklungszusammenarbeit beteiligt sind
- ♦ Verstehen des Systems der internationalen Zusammenarbeit und der verschiedenen Akteure, aus denen es sich zusammensetzt

Modul 3. Soziale und transformative Kommunikation

- ♦ Ausbilden von Sozialkommunikatoren, die ihr Wissen auf verschiedenen Ebenen anwenden können
- ♦ Identifizieren, Verstehen und Wissen, wie statistische Quellen, Techniken und Computerhilfsmittel verwendet werden, um ausgewählte Informationen zu organisieren und Berichte, Analysen und Maßnahmen zur Entwicklung und Zusammenarbeit zu planen
- ♦ Durchführen einer ethischen Reflexion über Zusammenarbeit, Information, Bilder und deren Anwendbarkeit in spezifischen Kontexten und Informationsquellen

Modul 4. Gleichheit und Zusammenarbeit

- ♦ Verinnerlichen, Analysieren und Verstehen dessen, bezieht sich meinen, wenn wir über Gender, Entwicklung und Frauenrechte sprechen
- ♦ Verstehen der Rolle feministischer Bewegungen in den Prozessen des sozialen Aufstiegs und Wandels
- ♦ Intervenieren aus einer Gender-Perspektive in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

03

Kursleitung

Zu den Lehrkräften des Programms gehören führende Experten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen. Darüber hinaus wirken weitere anerkannte Experten an der Konzeption und Vorbereitung des Programms mit und vervollständigen es auf interdisziplinäre Weise.





“

Führende Praktiker auf diesem Gebiet haben sich zusammengefunden, um Ihnen die neuesten Entwicklungen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit vorzustellen"

Internationaler Gastdirektor

Piotr Sasin ist ein internationaler Experte mit Erfahrung im Non-Profit-Management, der sich auf humanitäre Hilfe, Resilienz und internationale Zusammenarbeit für die Entwicklung der Menschen spezialisiert hat. Er hat in komplexen und herausfordernden Umgebungen gearbeitet und Gemeinschaften geholfen, die von Konflikten, Vertreibung und humanitären Krisen betroffen waren. Durch seine Konzentration auf soziale Innovationen und partizipative Planung konnte er langfristige Lösungen in gefährdeten Gebieten umsetzen und die Lebensbedingungen erheblich verbessern.

Er hatte auch eine Schlüsselposition als Direktor für Flüchtlingskrisenhilfe bei CARE inne, wo er humanitäre Initiativen zur Unterstützung von Vertriebenen in verschiedenen Regionen leitete. Außerdem arbeitete er als Landesdirektor bei People in Need, wo er für die Koordinierung von Programmen zur Entwicklung von Gemeinschaften und zur schnellen Reaktion auf Notfälle zuständig war. In seiner Funktion als Landesvertreter der Stiftung Terre des Hommes leitete er Projekte zum Schutz von Kindern.

Auf internationaler Ebene wurde er für seine Fähigkeit anerkannt, Großprojekte im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu leiten und dabei mit Regierungen, NGOs und multilateralen Organisationen in verschiedenen Regionen zusammenzuarbeiten. Seine Führungsqualitäten haben auch dazu beigetragen, die Widerstandsfähigkeit der von Katastrophen betroffenen Gemeinden zu fördern und die lokale Selbstbestimmung durch Stadtplanung und nachhaltige Entwicklung zu stärken. Auf diese Weise wurde er für seinen Fokus auf Konfliktminderung und seine Fähigkeit, strategische Partnerschaften aufzubauen, gelobt.

Piotr Sasin verfügt über eine solide akademische Fortbildung mit einem Masterstudiengang in Stadtplanung und Regionalentwicklung sowie einem Hochschulabschluss in Ethnologie und Anthropologischer Kultur, beide von der Universität von Warschau in Polen. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf internationaler Zusammenarbeit und nachhaltiger Planung in humanitären Krisenkontexten.



Hr. Sasin, Piotr

- Direktor für Flüchtlingskrisenhilfe bei CARE, Warschau, Polen
- Landesdirektor bei People in Need
- Landesvertreter bei der Stiftung Terre des Hommes
- Programmleiter bei Habitat for Humanity Poland
- Masterstudiengang in Stadtplanung und Regionalentwicklung, Universität von Warschau
- Hochschulabschluss in Ethnologie und Anthropologie an der Universität von Warschau

“

Dank TECH werden Sie mit den besten Fachleuten der Welt lernen können”

Gast-Direktion



Fr. Rodríguez Arteaga, Carmen

- ◆ Leitung des Studienbüros der Direktion INEM
- ◆ Leiterin der Abteilung Bildung, strategische Planung und Koordinatorin der Wissensnetzwerke bei AECID
- ◆ Hochschulabschluss in Philosophie und Erziehungswissenschaften an der UCM
- ◆ Spezialistin für Wissensmanagement
- ◆ Expertin für Bildungsbewertung, OEI
- ◆ Expertin für Bildungsindikatoren und Statistik bei der UNED
- ◆ Expertin für Entwicklungszusammenarbeit im Bildungsbereich von der Universität von Barcelona

Leitung



Fr. Romero Mateos, María del Pilar

- ◆ Sozialpädagogin mit Schwerpunkt Empowerment von Kindern
- ◆ Lehrkraft für Berufsausbildung
- ◆ Gleichstellungsbeauftragte
- ◆ Autorin und Mitarbeit bei Bildungsprojekten in Abile Educativa
- ◆ Mitverfasserin des Buches „Prinzipien der Liebe“
- ◆ Universitätsexperte für internationale Entwicklungszusammenarbeit

Professoren

Hr. Cano Corcuera, Carlos

- ◆ Spezialist für die Planung und Verwaltung von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Generalkoordinator für die spanische Zusammenarbeit in der Dominikanischen Republik
- ◆ Generalkoordinator für die spanische Zusammenarbeit in Mexiko
- ◆ Hochschulabschluss in Biologie mit einer Spezialisierung in Zoologie und einem Hochschulabschluss in Tierökologie
- ◆ Spezialisierungskurse in den folgenden Bereichen: Internationale Zusammenarbeit; Identifizierung, Formulierung und Überwachung von Kooperationsprojekten; Humanitäre Hilfe; Chancengleichheit; Internationale Verhandlungen; Planung mit einer Gender-Perspektive; Ergebnisorientiertes Management für Entwicklung; Behindertenorientierung in Kooperationsprojekten und Delegierte Zusammenarbeit der Europäischen Union

Fr. Flórez Gómez, Mercedes

- ◆ Fachärztin für Internationale Zusammenarbeit in Ibero-Amerika
- ◆ Direktorin der CFCE in Montevideo
- ◆ Hochschulabschluss in Geographie und Geschichte, Universität Complutense von Madrid
- ◆ Hochschulabschluss in Süd-Kooperation
- ◆ Hochschulabschluss in Humanitärer Aktion, Institut für Studien über Konflikte und Humanitäre Aktion
- ◆ Masterstudiengang in Sozialer Verantwortung von Unternehmen an der Päpstlichen Universität von Salamanca
- ◆ Masterstudiengang in Information und Dokumentation von der Universität Antonio de Nebrija
- ◆ Spezialistin für Ungleichheit, Zusammenarbeit und Entwicklung am Universitätsinstitut für Entwicklung und Zusammenarbeit der Universität Complutense von Madrid
- ◆ Spezialistin für Planung und Management von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur OEI

Fr. Córdoba, Cristina

- ◆ Pflegefachkraft für internationale Zusammenarbeit
- ◆ Ausbildung und Erfahrung in Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Mitbegründung und Teilnahme am Projekt PalSpain
- ◆ Gründerin des Jugendverbandes APUMAK, Madrid, Spanien

Fr. Sánchez Garrido, Araceli

- ◆ Stellvertretende Leiterin der Abteilung für kulturelle Zusammenarbeit und Förderung des DRCC
- ◆ Verantwortliche für die Anwendung des AECID-Leitfadens zum Thema kulturelle Vielfalt
- ◆ Dozentin für den Masterstudiengang Kulturmanagement an der Universität Carlos III in Madrid
- ◆ Hochschulabschluss in Geographie und Geschichte, mit Spezialisierung auf Anthropologie und Ethnologie Amerikas, Universität Complutense von Madrid
- ◆ Mitglied der Fakultät der Museumskuratoren am Museo de América in Madrid

Fr. Ramos Rollon, Marisa

- ◆ Spezialistin für öffentliche Politik und Institutionen in Lateinamerika sowie für demokratische Regierungsführung und Entwicklungspolitik
- ◆ Koordinatorin für den Bereich Demokratische Staatsführung im Programm Eurosocial+
- ◆ Dozentin für Politikwissenschaft an der UCM
- ◆ Leiterin des Bereichs Demokratische Regierungsführung bei der spanischen Agentur für internationale Zusammenarbeit
- ◆ Dozentin für Politikwissenschaft an der Universität von Salamanca
- ◆ Beratung für Fragen der Entwicklungszusammenarbeit des Vizerektors für internationale Beziehungen und Zusammenarbeit, Universität Complutense Madrid
- ◆ Promotion in Politikwissenschaft an der Universität Complutense von Madrid im Studiengang Zeitgenössisches Lateinamerika
- ◆ Hochschulabschluss in Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Internationale Beziehungen und Lateinamerikastudien an der UCM

04

Struktur und Inhalt

Die Struktur der Inhalte wurde von einem Team von Fachleuten aus den besten Bildungszentren und Universitäten Spaniens entwickelt, die sich der Bedeutung einer innovativen Fortbildung bewusst sind und sich für eine qualitativ hochwertige Lehre durch neue Bildungstechnologien einsetzen.





“

Ein sehr komplettes Lehrprogramm, das in sehr gut ausgearbeitete didaktische Einheiten gegliedert ist, die auf effizientes und schnelles Lernen ausgerichtet sind und sich mit Ihrem persönlichen und beruflichen Leben vereinbaren lassen"

Modul 1. Entwicklung der Völker: Einführung und Herausforderungen

- 1.1. Entwicklung
 - 1.1.1. Einführung
 - 1.1.2. Was ist Entwicklung?
 - 1.1.3. Soziologische Theorien zur Entwicklung
 - 1.1.3.1. Entwicklung durch Modernisierung
 - 1.1.3.2. Entwicklung durch Abhängigkeit
 - 1.1.3.3. Neo-Institutionelle Entwicklungstheorie
 - 1.1.3.4. Entwicklung durch Demokratie
 - 1.1.3.5. Entwicklung durch die Theorie der kulturellen Identität
 - 1.1.4. An der Entwicklung beteiligte Akteure
 - 1.1.4.1. Je nachdem, wie sie kanalisiert wird, kann die Hilfe sein
 - 1.1.4.2. Nach seiner Form
 - 1.1.5. Arme oder verarmte Länder
 - 1.1.5.1. Was ist mit verarmt gemeint?
 - 1.1.6. Wirtschaftliche, soziale und nachhaltige Entwicklung
 - 1.1.7. UNDP
 - 1.1.8. Bibliographie
 - 1.2. Macht, Dynamik und Akteure in der internationalen Gesellschaft
 - 1.2.1. Einführung
 - 1.2.2. Elemente der Macht
 - 1.2.3. Die internationale Gesellschaft
 - 1.2.4. Modelle der internationalen Gesellschaft
 - 1.2.4.1. Statisch
 - 1.2.4.2. Dynamisch
 - 1.2.4.3. Global
 - 1.2.5. Merkmale der internationalen Gesellschaft
 - 1.2.5.1. Eine globale Referenzgesellschaft
 - 1.2.5.2. Die Gesellschaft unterscheidet sich von der zwischenstaatlichen Gesellschaft
 - 1.2.5.3. Die internationale Gesellschaft braucht eine relationale Dimension
 - 1.2.5.4. Die internationale Gesellschaft genießt eine gemeinsame Ordnung
 - 1.2.6. Soziale Struktur der Gesellschaft
 - 1.2.7. Struktur der internationalen Gesellschaft
 - 1.2.7.1. Räumliche Ausdehnung
 - 1.2.7.2. Strukturelle Diversifizierung
 - 1.2.7.3. Die kulturelle Dimension der internationalen Gesellschaft
 - 1.2.8. Die Polarisierung der internationalen Gesellschaft
 - 1.2.8.1. Konzept
 - 1.2.9. Grad der Institutionalisierung der Internationalen Gesellschaft
 - 1.2.10. Bibliographie
- 1.3. Freihandel
 - 1.3.1. Einführung
 - 1.3.2. Ungleiche Interdependenz zwischen den Ländern
 - 1.3.3. Transnationale Konzerne
 - 1.3.3.1. Was sind sie?
 - 1.3.4. Aktuelle Handelssituation
 - 1.3.4.1. Transnationale Unternehmen und Freihandel
 - 1.3.5. Die WTO
 - 1.3.5.1. Konzept
 - 1.3.5.2. Kurze Geschichte
 - 1.3.5.3. Die Aktivitäten der WTO sind auf drei Säulen aufgebaut
 - 1.3.6. Visiten, Konferenzen und Lobbyarbeit
 - 1.3.7. Faire Handelsbeziehungen
 - 1.3.8. Die CONGDE (Koordination der Entwicklungs-NGO von Spanien)
 - 1.3.8.1. CONGDE-Vorschläge
 - 1.3.9. Soziale Verantwortung der Unternehmen
 - 1.3.10. Ein globaler Pakt
 - 1.3.11. Fairer Handel
 - 1.3.11.1. Internationale Definition
 - 1.3.12. Bibliographie

- 1.4. Nachhaltige Entwicklung und Bildung
 - 1.4.1. Einführung
 - 1.4.2. Bildung über nachhaltige Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - 1.4.2.1. Wichtigste Unterschiede
 - 1.4.3. Nachhaltigkeit
 - 1.4.3.1. Konzept
 - 1.4.4. Nachhaltiges Wachstum
 - 1.4.4.1. Konzept
 - 1.4.5. Komponenten der nachhaltigen Entwicklung
 - 1.4.6. Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung
 - 1.4.7. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - 1.4.7.1. Definition
 - 1.4.8. Geschichte der Nachhaltigen Entwicklungspolitischen Bildung
 - 1.4.8.1. Konzept
 - 1.4.9. Neuausrichtung der Bildung
 - 1.4.10. Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung
 - 1.4.11. Bibliographie
- 1.5. Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)
 - 1.5.1. Einführung
 - 1.5.2. Millenniums-Entwicklungsziele
 - 1.5.2.1. Hintergrund
 - 1.5.3. Millennium-Kampagne
 - 1.5.4. MDG-Ergebnisse
 - 1.5.5. Ziele der nachhaltigen Entwicklung
 - 1.5.5.1. Definition
 - 1.5.5.2. Wer ist beteiligt?
 - 1.5.6. Was sind die SDGs?
 - 1.5.6.1. Eigenschaften
 - 1.5.7. Unterschiede zwischen den MDGs und den SDGs
 - 1.5.8. Agenda für nachhaltige Entwicklung
 - 1.5.8.1. Agenda 2030
 - 1.5.8.2. Sind die SDGs rechtlich bindend?
 - 1.5.9. Überwachung der Umsetzung der SDGs
 - 1.5.10. Bibliographie
- 1.6. Theorien zur nachhaltigen Entwicklung
 - 1.6.1. Einführung
 - 1.6.2. Akteure in der Entwicklung
 - 1.6.3. Fragen der Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - 1.6.3.1. Fertigkeiten
 - 1.6.4. Die UNO und ihre Arbeit für die Entwicklung
 - 1.6.4.1. Geschichte der UNO
 - 1.6.4.2. Die UNO und die Nachhaltigkeit
 - 1.6.5. Programm 21: UN-Agenda 21
 - 1.6.5.1. Ziele der Agenda 21
 - 1.6.6. UNDP
 - 1.6.6.1. Geschichte des UNDP
 - 1.6.6.2. UNDP-Ziele
 - 1.6.7. Andere Theorien zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung
 - 1.6.7.1. Wachstumsrückgang
 - 1.6.8. Alternative Theorien zur nachhaltigen Entwicklung
 - 1.6.8.1. Öko-Entwicklung
 - 1.6.9. Bibliographie
- 1.7. Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und Transformationsprozesse
 - 1.7.1. Einführung
 - 1.7.2. Konzept der sozialen Bewegungen
 - 1.7.3. Ziele der sozialen Bewegungen
 - 1.7.4. Struktur der sozialen Bewegungen
 - 1.7.5. Definitionen von prominenten Autoren
 - 1.7.6. Kollektive Herausforderung
 - 1.7.7. Die Suche nach einem gemeinsamen Ziel
 - 1.7.8. Entwicklung der sozialen Bewegungen
 - 1.7.9. Partizipation und Konsolidierung der Demokratie
 - 1.7.10. Die wichtigsten sozialen Bewegungen der letzten Jahre in Europa
 - 1.7.11. Bibliographie

- 1.8. Partizipative Gemeinschaftsentwicklung
 - 1.8.1. Einführung
 - 1.8.2. Kommunikation
 - 1.8.2.1. Von wem hängt der Erfolg einer Gemeinschaft ab?
 - 1.8.3. Konzept der Partizipation
 - 1.8.4. Konzept der Gemeinschaftsentwicklung
 - 1.8.5. Definierende Merkmale der Gemeinschaftsentwicklung
 - 1.8.6. Prozesse zur Erreichung von Gemeinschaftsentwicklung
 - 1.8.6.1. Partizipative Bewertung
 - 1.8.6.2. Entwicklungsplan
 - 1.8.6.3. Partizipative Planung
 - 1.8.6.4. Entwicklungsplan der Gemeinschaft
 - 1.8.7. Zwölf Lektionen aus der partizipativen Gemeinschaftsentwicklung
 - 1.8.8. Hauptakteure
 - 1.8.9. Bibliographie
- 1.9. Index der menschlichen Entwicklung
 - 1.9.1. Einführung
 - 1.9.2. Index der menschlichen Entwicklung
 - 1.9.2.1. Grundsätze des HDI
 - 1.9.2.2. Zielsetzung des HDI
 - 1.9.2.3. Beschränkungen des HDI
 - 1.9.2.4. Arten von Indikatoren
 - 1.9.3. Merkmale der menschlichen Entwicklung
 - 1.9.4. Methodik zur Berechnung des HDI
 - 1.9.5. Andere Indizes der menschlichen Entwicklung
 - 1.9.5.1. Ungleichheitsbereinigter Index der menschlichen Entwicklung
 - 1.9.5.2. Index der Geschlechterungleichheit
 - 1.9.5.3. Mehrdimensionaler Armutsindex (MPI)
 - 1.9.6. UNDP - Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
 - 1.9.7. Schlussfolgerungen
 - 1.9.8. Bibliographie





- 1.10. Lokale Partnerschaften für Entwicklung
 - 1.10.1. Einführung
 - 1.10.2. Was ist ein NGO?
 - 1.10.3. Staatliche Entwicklungsbewegungen
 - 1.10.4. Null Armut
 - 1.10.4.1. Ziele
 - 1.10.4.2. Aktionsstrategie
 - 1.10.4.3. Organisationen, die sie zusammenstellen
 - 1.10.6. Automatische Koordinatoren
 - 1.10.7. Soziale Aktionsgruppen
 - 1.10.8. Bibliographie

Modul 2. Internationale Entwicklungszusammenarbeit

- 2.1. Internationale Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.1.1. Einführung
 - 2.1.2. Was ist internationale Entwicklungszusammenarbeit?
 - 2.1.3. Ziele und Zwecke der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.1.6. Ursprünge und historische Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit
 - 2.1.7. Europas Wiederaufbaupläne im bipolaren Konflikt
 - 2.1.8. Die Prozesse der Dekolonisierung in den Nachkriegsjahren
 - 2.1.9. Die Krise der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.1.10. Veränderungen in der Konzeption der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.1.11. Bibliographie
- 2.2. Modalitäten und Instrumente der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.2.1. Einführung
 - 2.2.2. Die wichtigsten Instrumente der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.2.2.1. Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.2.2.2. Ausbildung zur Entwicklung
 - 2.2.2.3. Technische Hilfe, Ausbildung und Forschung
 - 2.2.2.4. Humanitäre Maßnahmen

- 2.2.3. Andere Instrumente der Zusammenarbeit
 - 2.2.3.1. Wirtschaftliche Zusammenarbeit
 - 2.2.3.2. Finanzielle Unterstützung
 - 2.2.3.3. Wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit
 - 2.2.3.4. Nahrungsmittelhilfe
- 2.2.4. Modalitäten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 2.2.5. Arten von Modalitäten
 - 2.2.5.1. Modalitäten je nach Herkunft der Mittel
- 2.2.6. Arten der Hilfe nach den Akteuren, die die Mittel der internationalen Entwicklungszusammenarbeit kanalisieren
 - 2.2.6.1. Bilateral
 - 2.2.6.2. Multilateral
 - 2.2.6.3. Dezentralisierte Zusammenarbeit
 - 2.2.6.4. Nichtstaatliche Zusammenarbeit
 - 2.2.6.5. Geschäftliche Zusammenarbeit
- 2.2.7. Je nach geopolitischer Lage und Entwicklungsstand der Geber- und Empfängerländer
- 2.2.8. Je nachdem, ob es Einschränkungen bei der Verwendung der Mittel gibt oder nicht
- 2.2.9. Andere Kooperationsinstrumente. Gemeinsame Entwicklung
 - 2.2.9.1. Interventionen zur gemeinsamen Entwicklung
- 2.2.10. Bibliographie
- 2.3. Multilaterale Einrichtungen
 - 2.3.1. Das System der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.3.2. Akteure der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.3.3. Akteure im System der öffentlichen Entwicklungshilfe
 - 2.3.4. Definitionen der relevanten Definitionen der Internationalen Organisation (IO)
 - 2.3.5. Merkmale von internationalen Organisationen
 - 2.3.5.1. Arten von internationalen Organisationen
 - 2.3.6. Vorteile der multilateralen Zusammenarbeit
 - 2.3.7. Beiträge der internationalen Organisationen zum multilateralen System
 - 2.3.8. Multilaterale Finanzinstitutionen (MFI)
 - 2.3.8.1. Merkmale von MFIs
 - 2.3.8.2. Zusammensetzung der MFIs
 - 2.3.8.3. Arten von multilateralen Finanzinstitutionen
 - 2.3.9. Bibliographie
- 2.4. Quellen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.4.1. Einführung
 - 2.4.2. Der Unterschied zwischen staatlicher und nichtstaatlicher Zusammenarbeit
 - 2.4.3. Multilaterale Finanzinstitutionen
 - 2.4.4. Der Internationale Währungsfonds
 - 2.4.5. Agentur der Vereinigten Staaten für internationale Entwicklung. USAID
 - 2.4.5.1. Wer sind sie?
 - 2.4.5.2. Geschichte der USAID
 - 2.4.5.3. Sektoren der Intervention
 - 2.4.6. Die Europäische Union
 - 2.4.6.1. EU-Ziele
 - 2.4.6.2. Allgemeine Ziele des auswärtigen Handelns der EU
 - 2.4.7. Multilaterale Nicht-Finanzinstitutionen
 - 2.4.7.1. Liste der multilateralen Nicht-Finanzinstitutionen
 - 2.4.7.2. Nichtfinanzielle multilaterale Institutionen Maßnahmen
 - 2.4.8. Vereinte Nationen
 - 2.4.9. Bibliographie
- 2.6. Humanitäre Maßnahmen
 - 2.6.1. Einführung
 - 2.6.2. Humanitäre Hilfe im internationalen Kontext
 - 2.6.3. Trends bei humanitären Maßnahmen
 - 2.6.4. Hauptziele der humanitären Aktion
 - 2.6.7. Die Finanzierung der humanitären Aktion und ihre Entwicklung
 - 2.6.8. Grundsätze des humanitären Völkerrechts und humanitäre Maßnahmen
 - 2.6.9. Zusammenfassung
 - 2.6.10. Bibliographie

- 2.7. Gender-Ansätze in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.7.1. Einführung
 - 2.7.2. Was ist ein Gender-Ansatz?
 - 2.7.3. Warum ist es wichtig, die Gleichstellung der Geschlechter in die Entwicklungsprozesse einzubeziehen?
 - 2.7.4. Der Gender-Ansatz in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.7.5. Strategische Arbeitslinien für Gender Mainstreaming in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.7.7. Vorrangige Ziele in Bezug auf die Gleichstellung in der ICD
 - 2.7.9. Leitfaden zum Gender Mainstreaming
 - 2.7.10. Bibliographie
- 2.8. Der Menschenrechtsansatz Menschenrechtsstandards Internationale Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.8.1. Einführung
 - 2.8.2. Menschenrechte
 - 2.8.3. Menschenrechtsansatz in der Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.8.4. Wie der Menschenrechtsansatz entstanden ist
 - 2.8.5. Elemente eines auf den Menschenrechten basierenden Ansatzes für die internationale Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.8.5.1. Neuer Bezugsrahmen: Internationale Menschenrechtsstandards
 - 2.8.5.2. Neuer Blick auf den Aufbau von Kapazitäten
 - 2.8.5.3. Beteiligung an der öffentlichen Politik
 - 2.8.5.4. Rechenschaftspflicht
 - 2.8.6. Herausforderungen des Menschenrechtsansatzes bei Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.8.7. Herausforderungen bei der Projektfindung und -formulierung
 - 2.8.8. Herausforderungen bei der Projektdurchführung
 - 2.8.9. Herausforderungen bei der Projektüberwachung und -bewertung
 - 2.8.10. Bibliographie
- 2.9. Menschliche Mobilität und Migration
 - 2.9.1. Einführung
 - 2.9.2. Migration
 - 2.9.2.1. Frühe menschliche Mobilität
 - 2.9.2.2. Arten der Migration
 - 2.9.2.3. Ursachen der Migration
 - 2.9.3. Migrationsprozesse in der Ära der Globalisierung
 - 2.9.3.1. Verbesserungen der Lebensbedingungen
 - 2.9.3.2. Anfälligkeit und Migration
 - 2.9.4. Menschliche Sicherheit und Konflikte
 - 2.9.5. Herausforderungen des internationalen Asylsystems
 - 2.9.6. OHCHR
 - 2.9.7. Menschenrechtsbasierte Migrationsstrategie
 - 2.9.8. Bibliographie

Modul 3. Soziale und transformative Kommunikation

- 3.1. Grundlagen der Kommunikation
 - 3.1.1. Einführung
 - 3.1.2. Was ist Kommunikation?
 - 3.1.2.1. Begriffe und Definitionen
 - 3.1.3. Ziele, Zielgruppen und Botschaften
 - 3.1.4. Recht auf Information und Kommunikation
 - 3.1.4.1. Freiheit der Meinungsäußerung
 - 3.1.5. Zugang und Teilnahme
 - 3.1.6. Kurzer Überblick über die Medien nach Typologie
 - 3.1.6.1. Printmedien
 - 3.1.6.2. Strahlen-
 - 3.1.6.3. Fernsehen
 - 3.1.6.4. Internet und soziale Netzwerke
 - 3.1.7. Schlussfolgerungen
- 3.2. Kommunikation und Macht im digitalen Zeitalter
 - 3.2.1. Was ist Macht?
 - 3.2.1.1. Macht im globalen Zeitalter
 - 3.2.2. Fake News, Kontrolle und undichte Stellen
 - 3.2.3. Medien in öffentlichem Besitz
 - 3.2.4. Kommerzielle Medien
 - 3.2.4.1. Große Konglomerate in Europa
 - 3.2.4.2. Große Konglomerate in Lateinamerika
 - 3.2.4.3. Andere Konglomerate
 - 3.2.5. Alternative Medien
 - 3.2.5.1. Entwicklung der alternativen Medien in Spanien
 - 3.2.5.2. Aktuelle Tendenzen
 - 3.2.5.3. Das Problem der Finanzierung
 - 3.2.5.4. Professioneller Journalismus/Aktivistischer Journalismus
 - 3.2.6. Initiativen für die Demokratisierung der Kommunikation
 - 3.2.6.1. Beispiele in Europa
 - 3.2.6.2. Beispiele in Lateinamerika
 - 3.2.7. Schlussfolgerungen
- 3.3. Kommunikation und internationale Zusammenarbeit
 - 3.3.1. Soziale Kommunikation
 - 3.3.1.1. Konzept
 - 3.3.1.2. Themen
 - 3.3.2. Akteure: Verbände und Forschungszentren
 - 3.3.2.1. Soziale Bewegungen
 - 3.3.3. Netzwerke für Zusammenarbeit und Austausch
 - 3.3.4. Zusammenarbeit, Bildung für sozialen Wandel und Kommunikation
 - 3.3.4.1. Arten der Kommunikation von NGOs
 - 3.3.5. Verhaltenskodizes
 - 3.3.5.1. Soziales Marketing
 - 3.3.6. Bildungskommunikation
 - 3.3.7. Arbeit mit alternativen Medien
 - 3.3.8. Arbeit mit öffentlichen und kommerziellen Medien
 - 3.3.9. Kommunikation und Zusammenarbeit in Krisenzeiten
 - 3.3.9.1. Auswirkungen auf die technische und Arbeitsumgebung
 - 3.3.9.2. Auswirkungen auf soziale Bewegungen
 - 3.3.10. Spannungen zwischen professionellem Journalismus und aktivistischem Journalismus
- 3.4. Kommunikation und Gleichstellung
 - 3.4.1. Einführung
 - 3.4.2. Wichtige Konzepte
 - 3.4.3. Frauen in den Medien
 - 3.4.3.1. Repräsentation und Sichtbarkeit
 - 3.4.4. Medienproduktion und Entscheidungsfindung
 - 3.4.5. Die Aktionsplattform von Peking (Kapitel J)
 - 3.4.6. Feministische Kommunikation und integrative Sprache
 - 3.4.6.1. Grundlegende Konzepte
 - 3.4.7. Wie Sie Stereotypen erkennen und vermeiden
 - 3.4.8. Leitlinien, bewährte Praktiken
 - 3.4.9. Beispiele für Initiativen
 - 3.4.10. Schlussfolgerungen



- 3.5. Kommunikation und nachhaltige Entwicklung
 - 3.5.1. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)
 - 3.5.1.1. Vorschlag und Grenzen
 - 3.5.2. Das Anthropozän
 - 3.5.2.1. Klimawandel und menschliche Entwicklung
 - 3.5.3. Mitteilung der NGDO über "Naturkatastrophen"
 - 3.5.3.1. Übliche Berichterstattung in den Massenmedien
 - 3.5.4. Möglichkeiten der Interessenvertretung durch NGDOs
 - 3.5.5. Verteidiger der Umwelt in Lateinamerika
 - 3.5.5.1. Die Daten: Drohungen und Todesfälle
 - 3.5.6. Wie können NGDOs die Arbeit von Verteidigern vermitteln?
- 3.6. Kommunikation und Migration
 - 3.6.1. Einführung
 - 3.6.2. Wichtige Konzepte und Daten
 - 3.6.3. Hassrede und ihre Grundlage
 - 3.6.3.1. Dehumanisierung und Viktimisierung
 - 3.6.4. Nekropolitik
 - 3.6.5. Übliche Berichterstattung in den Massenmedien
 - 3.6.6. Soziale Netzwerke, WhatsApp und Hoaxes
 - 3.6.7. Möglichkeiten der Interessenvertretung durch NGDOs
 - 3.6.7.1. Wie erkennt man Vorurteile
 - 3.6.7.2. Eurozentrismus überwinden
 - 3.6.8. Bewährte Praktiken und Leitlinien zu Kommunikation und Migration
 - 3.6.9. Schlussfolgerungen
- 3.7. Kommunikation und Friedenskonsolidierung
 - 3.7.1. Einführung
 - 3.7.2. Friedensjournalismus vs. Kriegsjournalismus
 - 3.7.2.1. Eigenschaften
 - 3.7.3. Kurzer historischer Überblick über die Kriegsführung
 - 3.7.4. Kommunikation über bewaffnete Konflikte und Friedensprozesse
 - 3.7.5. Journalisten in bewaffneten Konflikten
 - 3.7.6. Möglichkeiten für NGDOs
 - 3.7.6.1. Den Fokus auf die Lösung verlagern
 - 3.7.7. Forschung und Leitlinien

- 3.8. Bildungskommunikation zum Wandern
 - 3.8.1. Einführung
 - 3.8.2. Pädagogik und Volksbildung
 - 3.8.3. Medienkompetenz
 - 3.8.4. Projekte der Bildungskommunikation
 - 3.8.4.1. Eigenschaften
 - 3.8.4.2. Agenten
 - 3.8.5. Mainstreaming der Kommunikation für den sozialen Wandel
 - 3.8.5.1. Die Kommunikationskomponente in anderen Projekten
 - 3.8.6. Die Bedeutung der internen Kommunikation in NGOs
 - 3.8.7. Kommunikation mit Partnern und Mitarbeitern
 - 3.8.8. Schlussfolgerungen
- 3.9. Digitale Kultur und Entwicklungs-NGOs
 - 3.9.1. Einführung
 - 3.9.2. Paradigmenwechsel und neue Räume
 - 3.9.2.1. Merkmale und wichtigste Akteure und Netzwerke
 - 3.9.3. Die Tyrannei des Klicks
 - 3.9.4. Das Gebot der Kürze
 - 3.9.5. Bürgerbeteiligung in der digitalen Gesellschaft
 - 3.9.5.1. Veränderungen von Solidarität und Aktivismus in der digitalen Kultur
 - 3.9.6. Förderung der Teilnahme von NGOs an digitalen Räumen
 - 3.9.7. Indikatoren für die Kommunikation 2.0 in NGOs
 - 3.9.8. Schlussfolgerungen
- 3.10. In der Praxis
 - 3.10.1. Einführung
 - 3.10.2. Entwicklung von Kommunikationsplänen für Unternehmen
 - 3.10.2.1. Einführung von Kommunikationsplänen
 - 3.10.3. Kommunikationspläne für Projekte und Aktionen
 - 3.10.4. Grundlegende Inhalte und häufige Fehler in Webseiten
 - 3.10.5. Veröffentlichungspläne in sozialen Netzwerken
 - 3.10.6. Krisenmanagement und unvorhergesehene Aspekte in sozialen Netzwerken
 - 3.10.7. Subjekt, Verb und Prädikat
 - 3.10.7.1. Begriffe zurückrufen
 - 3.10.8. Schlussfolgerungen

Modul 4. Gleichheit und Zusammenarbeit

- 4.1. Geschlecht und Zusammenarbeit
 - 4.1.1. Einführung
 - 4.1.2. Wichtige Konzepte
 - 4.1.2.1. Was Sie beim Thema Geschlecht beachten sollten
 - 4.1.3. Ermächtigung
 - 4.1.3.1. Einführung
 - 4.1.3.2. Konzept der Ermächtigung
 - 4.1.3.3. Was ist Empowerment?
 - 4.1.3.4. Kurzer historischer Rückblick auf das Empowerment
 - 4.1.4. Die feministische Bewegung in der Welt
 - 4.1.4.1. Konzept
 - 4.1.4.2. Kurze Geschichte des Feminismus in der Welt
 - 4.1.5. Bibliographie
- 4.2. Historische Entwicklung der feministischen Bewegungen. Hauptströme
 - 4.2.1. Einführung
 - 4.2.1.1. Historischer Hintergrund
 - 4.2.2. Die Vorläuferinnen der feministischen Bewegung
 - 4.2.3. Suffragetten in den Vereinigten Staaten und Europa
 - 4.2.4. Suffragismus in Lateinamerika
 - 4.2.5. Feminismus als soziale Bewegung oder neuer Feminismus
 - 4.2.6. Zeitgenössischer Feminismus
 - 4.2.6.1. Feminismen des 21. Jahrhunderts
 - 4.2.6.2. Entwicklung prominenter feministischer Bewegungen
 - 4.2.7. Bibliographie
- 4.3. Regionale Patriarchate und Frauenbewegungen
 - 4.3.1. Patriarchat
 - 4.3.1.1. Einführung
 - 4.3.1.2. Konzept des Patriarchats
 - 4.3.1.3. Konzept des Matriarchats
 - 4.3.1.4. Hauptmerkmale des Patriarchats in der Welt

- 4.3.2. Einflussreiche historische Frauenbewegungen in der Welt
 - 4.3.2.1. Entwicklung der Rechte der Frauen
 - 4.3.2.1.1. Erste Frauenrechtskonvention
 - 4.3.2.1.2. Internationaler Frauentag - ein Tag für Frauen
 - 4.3.2.1.3. Medizin gegen weibliche Genitalverstümmelung
 - 4.3.2.1.4. Frauenrevolte in Aba
 - 4.3.2.1.5. Die Welt der Arbeit im Wandel
 - 4.3.2.1.6. Bei der Arbeit und im Streik, mit Kraft
 - 4.3.2.1.7. Die Vereinten Nationen werden geboren
 - 4.3.2.1.8. Für die Frauen der Welt
 - 4.3.2.1.9. Die unvergesslichen Schmetterlinge
 - 4.3.2.1.10. Aktivisten, vereinigt euch
 - 4.3.2.1.11. CEDAW
 - 4.3.2.1.12. Erklärung zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen
 - 4.3.2.1.13. ICPD-Aktionsprogramm
 - 4.3.2.1.14. Erklärung von Peking und Aktionsplattform
 - 4.3.2.1.15. Resolution 1325 des Sicherheitsrates
 - 4.3.2.1.16. UN-Millenniumserklärung
 - 4.3.2.1.17. Kollektives Handeln für den Frieden
 - 4.3.2.1.18. Die Gulabi-Bande: Gerechtigkeit für Frauen
 - 4.3.2.1.19. Den Status Quo in Frage stellen
 - 4.3.3. Bibliographie
- 4.4. Arbeitsteilung: Traditionelle Regelungen und heutige Dynamik
 - 4.4.1. Einführung
 - 4.4.2. Sexuelle Arbeitsteilung
 - 4.4.2.1. Intrinsische und extrinsische Hemmnisse für die Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt
 - 4.4.2.2. Vertikale und horizontale Segregation von Frauen in der Erwerbsarbeit
 - 4.4.2.3. Männlichkeit und bezahlte Arbeit
 - 4.4.3. Arbeitsteilung zwischen Männern und Frauen
 - 4.4.4. Feminisierung der Armut
 - 4.4.5. Daten über Erwerbsbeteiligung, geschlechtsspezifische Unterschiede und verschiedene Formen der Eingliederung in den Arbeitsmarkt
 - 4.4.5.1. Indikatoren
 - 4.4.5.2. Beschäftigte Frauen nach Wirtschaftszweigen
 - 4.4.5.3. Erwerbstätige Frauen nach Art der Beschäftigung
 - 4.4.5.4. Beschäftigte nach beruflichem Status
 - 4.4.5.5. Beschäftigte nach Art der Tätigkeit
 - 4.4.6. Bibliographie
- 4.5. Pflegepolitik und Wirtschaft
 - 4.5.1. Pflege für das Leben
 - 4.5.2. Auswirkungen auf das Leben der Frauen
 - 4.5.2.1. Wert in Verbindung mit unbezahlter Arbeit im häuslichen Bereich und mit anderen Betreuungsaufgaben
 - 4.5.2.2. Konzept der Versöhnung
 - 4.5.2.3. Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - 4.5.3. Pflegeaktivitäten und Hausarbeit. Kinder, die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen besuchen. Haushalte mit Familienangehörigen
 - 4.5.3.2. Wöchentlich aufgewendete Stunden für Pflege- und Hausarbeitstätigkeiten
 - 4.5.3.3. Personen ab 16 Jahren, die pflegebedürftige Personen betreuen (nach Alter und Geschlecht)
 - 4.5.4. Neue Männlichkeiten
 - 4.5.5. Bibliographie
- 4.6. Geschlecht und Migration
 - 4.6.1. Ursachen und globale Situation der Migration
 - 4.6.2. Historische Entwicklung der Migration
 - 4.6.3. Das Phänomen der Feminisierung der Migration
 - 4.6.4. Merkmale der Migrationsströme aus der Geschlechterperspektive
 - 4.6.5. Auswirkungen von Migrationsprozessen auf Frauen
 - 4.6.6. Schlussfolgerung
 - 4.6.7. Migrationsstrategie mit einer Gender-Perspektive
 - 4.6.8. Bibliographie

- 4.7. Das System der internationalen Entwicklungszusammenarbeit aus der Gender-Perspektive
 - 4.7.1. Einführung
 - 4.7.2. Das System der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 4.7.2.2. Politiken und Instrumente der internationalen Entwicklungszusammenarbeit aus der Geschlechterperspektive
 - 4.7.2.3. Strategische Arbeitslinien für Gender Mainstreaming in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 4.7.3. Gender und *Advocacy*
 - 4.7.4. Gender und Entwicklung
 - 4.7.5. Geschlechtsspezifische Planung
 - 4.7.5.1. Richtlinien für Planungsprozesse
 - 4.7.7. Leitlinien für das Mainstreaming
 - 4.7.7.1. Checkliste
 - 4.7.7.2. Checkliste für Stufe 1. Phase 0
 - 4.7.8. Bibliographie
- 4.8. Geschlechtsspezifische öffentliche Maßnahmen
 - 4.8.1. Einführung
 - 4.8.2. Entwicklungsökonomie
 - 4.8.2.1. Wirtschaftliche Grundlagen der Entwicklung
 - 4.8.2.2. Definition von Entwicklungsökonomie
 - 4.8.2.3. Entwicklung der Entwicklungsökonomie
 - 4.8.3. Genderökonomie
 - 4.8.4. Geschlechtsspezifische öffentliche Maßnahmen
 - 4.8.5. Methodik des Gender Budgeting
 - 4.8.6. Geschlechtsspezifische Indizes der menschlichen Entwicklung
 - 4.8.6.1. Konzept
 - 4.8.6.2. Parameter des Index für menschliche Entwicklung
 - 4.8.7. Bibliographie





- 4.9. Die Gender-Perspektive in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 4.9.1. Gender in der internationalen Zusammenarbeit. Historische Entwicklungen
 - 4.9.2. Grundlegende Konzepte
 - 4.9.2.1. Gleichstellung der Geschlechter
 - 4.9.2.2. Geschlechtergerechtigkeit
 - 4.9.2.3. Geschlechtsidentität
 - 4.9.2.4. Männlichkeiten
 - 4.9.2.5. Patriarchat
 - 4.9.2.6. Sexuelle Arbeitsteilung
 - 4.9.2.7. Geschlechterrollen
 - 4.9.2.8. Sektorspezifischer Ansatz
 - 4.9.2.9. Übergreifender Ansatz
 - 4.9.2.10. Praktische Bedürfnisse
 - 4.9.2.11. Strategische Gender-Interessen
 - 4.9.3. Warum sollte die Gleichstellung der Geschlechter in die Entwicklungsprozesse einbezogen werden?
 - 4.9.4. Dekalog für Gender-Mainstreaming
 - 4.9.5. Geschlechtsspezifische Indikatoren
 - 4.9.5.1. Konzept
 - 4.9.5.2. Bereiche, auf die sich die Indikatoren beziehen können
 - 4.9.5.3. Merkmale der Gender-Indikatoren
 - 4.9.5.4. Zweck der Gender-Indikatoren
 - 4.9.6. Bibliographie



Eine einzigartige, wichtige und entscheidende Erfahrung, die Ihre berufliche Entwicklung fördert

05

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern”

Bei TECH verwenden wir die Fallmethode

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Fachkräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

Mit TECH erlebt der Psychologe eine Art des Lernens, die die Grundlagen der traditionellen Universitäten in der ganzen Welt verschiebt.



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem „Fall“ wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Praxis des Psychologen nachzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Psychologen, die dieser Methode folgen, erreichen nicht nur die Aneignung von Konzepten, sondern auch eine Entwicklung ihrer geistigen Kapazität, durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen.
2. Das Lernen basiert auf praktischen Fähigkeiten, die es dem Psychologen ermöglichen, sein Wissen besser in die klinische Praxis zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



Der Psychologe wird anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen lernen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methodik haben wir mehr als 150.000 Psychologen in allen klinischen Fachgebieten mit beispiellosem Erfolg ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihr Fachgebiet einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die den Kurs unterrichten werden, speziell für den Kurs erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Neueste Videotechniken und -verfahren

TECH bringt den Studenten die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die modernste Psychologie näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Präzision, erklärt und detailliert, um zur Assimilierung und zum Verständnis des Studenten beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie ihn so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

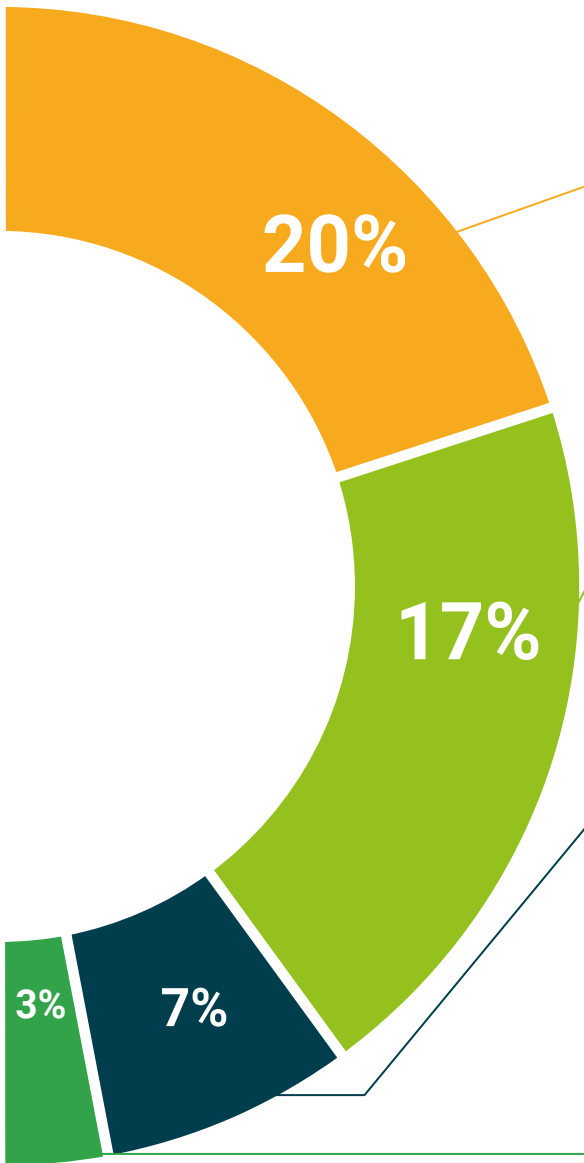
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Fortbildung benötigen.





Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studenten durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Von einem Experten zu lernen, stärkt das Wissen und das Gedächtnis und schafft Sicherheit bei zukünftigen schwierigen Entscheidungen.



Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studenten zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



06

Qualifizierung

Der Universitätsexperte in Sozialer Wandel durch Internationale Entwicklungszusammenarbeit garantiert neben der präzisesten und aktuellsten Fortbildung auch den Zugang zu einem von Universitätsexperte TECH Technologischen Universität ausgestelltten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

Dieser **Universitätsexperte in Sozialer Wandel durch Internationale Entwicklungszusammenarbeit** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologische Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Universitätsexperte in Sozialer Wandel durch Internationale Entwicklungszusammenarbeit**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **600 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen

gemeinschaft verpflichtung

persönliche betreuung innovation

wissen gegenwart qualität

online-Ausbildung

entwicklung institutionen

virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Universitätsexperte

Sozialer Wandel durch Internationale
Entwicklungszusammenarbeit

- » Modalität: online
- » Dauer: 6 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Universitätsexperte

Sozialer Wandel durch Internationale
Entwicklungszusammenarbeit